

5 Gewähr' dem Narrchen die Begierde,
 Sie ist voll Unschuld, ist nicht kühn;
 Am Tag ist's eine kleine Bierde,
 Am Abend wirfst du's wieder hin.

10 Doch bringt dir einer jene Kette,
 Die schwerer drückt und ernster faßt,
 Bedenk' ich dir es nicht, Lisette,
 Wenn du ein klein Bedenken hast.

An Lottchen.

Mitten im Getümmel mancher Freuden,
 Mancher Sorgen, mancher Herzensnot,
 Denk' ich dein, o Lottchen, denken dein die beiden,
 Wie beim stillen Abendrot
 5 Du die Hand uns freundlich reichtest,
 Da du uns auf reichbebauter Flur,
 In dem Schoße herrlicher Natur,
 Manche leicht verhüllte Spur
 Einer lieben Seele zeigtest.

10 Wohl ist mir's, daß ich dich nicht erkannt,
 Daß ich gleich dich in der ersten Stunde,
 Ganz den Herzensausdruck in dem Munde,
 Dich ein wahres gutes Kind genannt.

15 Still und eng und ruhig auferzogen,
 Wirft man uns auf einmal in die Welt;
 Uns umspülen hunderttausend Wogen,
 Alles reizt uns, mancherlei gefällt,
 Mancherlei verdrießt uns, und von Stund' zu Stunden
 Schwankt das leichtunruhige Gefühl;
 20 Wir empfinden, und was wir empfunden,
 Spült hinweg das bunte Weltgewühl.

Wohl, ich weiß es, da durchschleicht uns innen
 Manche Hoffnung, mancher Schmerz.
 Lottchen, wer kennt unsre Sinnen?
 25 Lottchen, wer kennt unser Herz?
 Ach, es möchte gern gekannt sein, überfließen
 In das Mitempfinden einer Kreatur
 Und vertrauend zwiefach neu genießen
 Alles Leid und Freude der Natur.